Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **102 (1984)**

Heft 44

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tagungsbericht

Symposien der FIP in Calgary, Kanada

Die *Fédération Internationale de la Précontrainte (FIP)* veranstaltet zwischen ihren alle 4 Jahre stattfindenden regulären Kongressen *Symposien* über einzelne Themen aus dem breiten Fächer ihres Interessengebietes. Zusammen mit dem Canadian Prestressed Concrete Institute wurden die diesjährigen «FIP/CPCI Symposia» vom 25.–31. August 1984 im Convention Centre von Calgary in West-Kanada durchgeführt.

Das technische Programm umfasste drei Hauptthemengruppen, nämlich:

- *Concrete Pressure and Storage Vessels:* Unter diesem Thema wurden Forschungsergebnisse, Versuche, Bemessungsverfahren und Ausführungsdetails vermittelt im Zusammenhang mit grossen Lager- und Druckbehältern aus Beton für Massengüter aller Art (Wasser, Zement, Getreide usw.) bzw. für die Energieversorgung (Reaktoranlagen, Flüssiggas, Öl u.a.).
- *Concrete Sea Structures in Arctic Regions:* Unter diesem Thema wurden die speziellen Beanspruchungen, Qualitätsanforderungen und Konstruktionsprinzipien von Betonbauten in arktischen Gewässern behandelt, mit Schwergewicht auf Explorations- und Ölgewinnungsplattformen.
- *Prefabrication:* Unter diesem Thema kamen die Bemessung, Herstellung und Anwendung verschiedenartigster vorfabrizierter Betonelemente im Hoch- und Tiefbau ausführlich zur Sprache, wie z.B. vorgespannte Hohlplatten, Brückenträger, Pfähle und Eisenbahnschwellen, aber auch dünnwandige faserarmierte Bauteile und standardisierte Stützenfundamente.

Dem ersten und dritten Thema wurden je zwei Tage, dem mittleren ein Tag gewidmet. Neben einem reichhaltigen Programm technischer Vorträge fanden auch Sitzungen der entsprechenden FIP-Kommissionen und Arbeitsgruppen sowie solche des FIP-Präsidiums statt, in welchem die Schweiz zurzeit mit zwei Mitgliedern (Dr. *M. Birkenmaier* und Prof. *R. Walther*) vertreten ist. Das Programm umfasste überdies technische Besichtigungen und touristische Exkursionen, verschiedene gesellschaftliche Anlässe für die Delegierten und ihre Begleitpersonen sowie eine dreitägige Nachkongressreise von Calgary nach Vancouver, wo anschliessend der IVBH-Kongress stattfand.

An allen drei Symposien – die man auch einzeln belegen konnte – nahmen insgesamt rund 500 Delegierte (ohne Begleitpersonen) aus gegen 40 Ländern teil, wobei die grössten Kontingente von Kanada, Grossbritannien, USA und Japan gestellt wurden. Die europäischen Länder waren durch unterschiedlich grosse Delegationen im allgemeinen gut vertreten. Auch nahezu alle grossen international tätigen Ingenieurunternehmungen waren präsent, überraschenderweise mit Ausnahme derjenigen unseres Landes.

Die von Spezialisten ihres Fachs gehaltenen Vorträge vermittelten einen *konzentrierten Überblick zum derzeitigen Stand der Technik* der behandelten Themenkreise. Dabei wurde neben der Beschreibung ausgeführter Bauwerke ein unverkennbarer Akzent auf grosse, vor uns liegende und weit in die Zukunft weisende Bauaufgaben gesetzt – gewissermassen ein Lichtblick für die rezessionsgeplagte Bauwirtschaft in den westlichen Industrieländern.

Auf Einzelheiten soll an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden, da die Beiträge bereits in Calgary in 3 Bänden gedruckt vorlagen. Diese Proceedings, welche eine Fülle von technischer Information, Erfahrungsberichten und Anregungen enthalten, können beim Sekretariat der FIP (Wexham Springs, Slough, SL3 6PL, England) bezogen werden.

Neben den technischen Vorträgen und Sitzungen war auch eine Anzahl von Ausstellungsständen von Spezialfirmen, von Postern und von Filmen zu den Themenkreisen der Symposien zu sehen.

Insgesamt kann den Organisatoren attestiert werden, eine wertvolle technische Veranstaltung in einem menschlich und landschaftlich sehr sympathischen Rahmen durchgeführt zu haben, wobei sich die Konzentration auf nur wenige Einzelthemen förderlich auf die Aufnahmebereitschaft der Teilnehmer auswirkte. Die gegenüber grösseren Kongressen begrenzte Teilnehmerzahl erleichterte zudem die Pflege der persönlichen Kontakte erheblich.

Zum Abschluss der Symposien übernahm in einer feierlichen Zeremonie Dr. *H. Wittfoht* (BRD) das Präsidium der FIP von *J. A. Derrington* (GB), und Prof. *R. Walther* (ETH Lausanne) wurde zum stellvertretenden Präsidenten ernannt. Mit einer Vorschau auf den im März 1986 in New Delhi (Indien) stattfindenden FIP-Kongress klang die wohlgelungene Veranstaltung aus. *G. Zenobi*

SIA-Fachgruppen

FAA-Seminar «Weltbank»

Die Fachgruppe für Arbeiten im Ausland führt am 20. November von 9 bis 17.30 Uhr im Rest. «Bürgerhaus», Bern, ein Seminar durch zur Orientierung der kleinen und mittleren Projektierungsbüros über das Vorgehen der Weltbank bei der Erteilung von Aufträgen.

Die Referenten, *J. Bharier* und *J. M. Kalbermatten* (Weltbank), berichten auch über die Teilnahme von Schweizer Büros und Fachvereinigungen an der Entwicklung im Rahmen der Programme «International Water Supply and Sanitation Decade» sowie «Energy Sector Assessment Program». Den Vorträgen schliesst sich eine Diskussion an.

Teilnehmerbeitrag: Fr. 60.– einschliesslich Dokumentation und Mittagessen.

Auskunft und Anmeldung (bis 12. November): SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich. Tel. 01/201 15 70.

Wettbewerbe

Wettbewerb Seniorenappartements «La Clairière» in Muri BE

Die Stiftung Seniorenappartements Egghölzli der Kantonalbank von Bern veranstaltete einen Projektwettbewerb unter acht eingeladenen Architekten. Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der drei erstprämiierten Entwürfe zu einer Überarbeitung einzuladen.

1. Rang, Ankauf (10 500 Fr.): AAP, Atelier für Architektur und Planung, Bern

2. Rang, 1. Preis (10 500 Fr.): Andrea Roost, Bern; Mitarbeiter: Richard Dolezal

3. Rang, 2. Preis (9000 Fr.): Jürg Zulauf, Bern; Mitarbeiter: Guido Merki, Jacqueline Stampfli, Pierre André Simonet

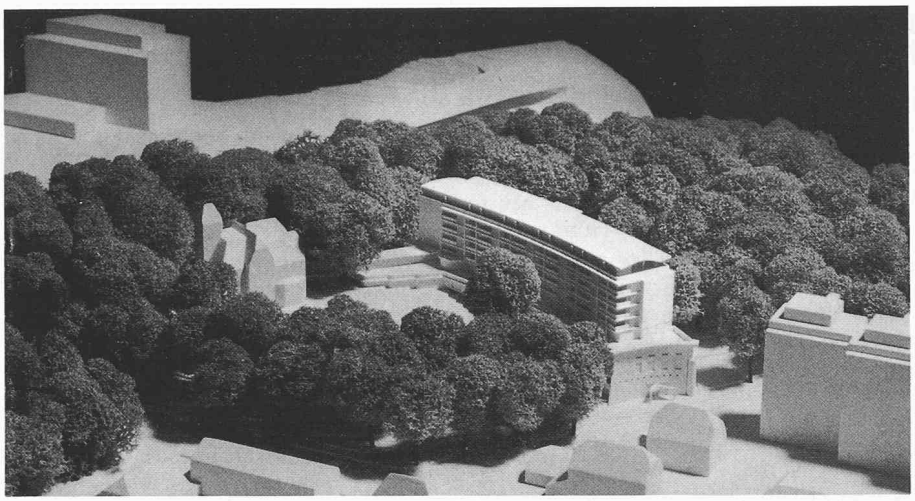
4. Rang, 3. Preis (5500 Fr.): Rudolf Rast, Bern; Mitarbeiter: Pierre Grosjean, Gerhard Stoll, Manfred Oppliger

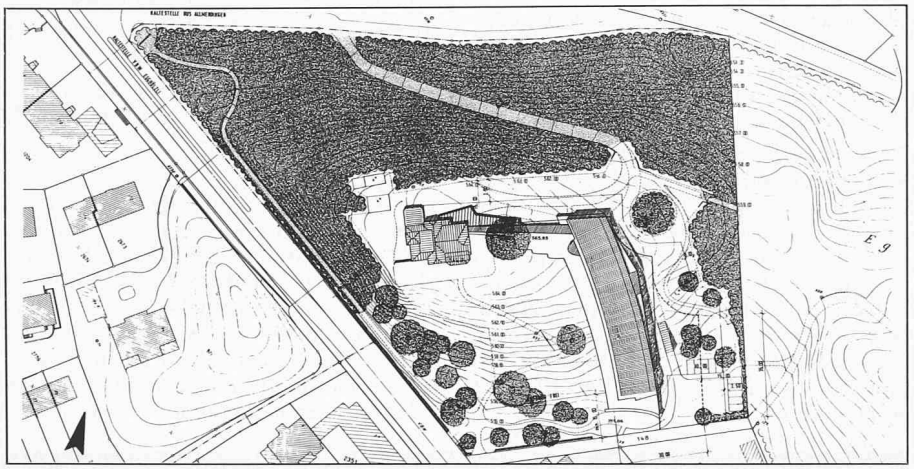
5. Rang, 4. Preis (4500 Fr.): Werner Kissling + Rolf Kiener, Bern; Mitarbeiter: R. Dorier, M. Lüthi, H. Niederhauser

Nach Abschluss dieser Überarbeitung beantragte nun das als Expertenkommission amtende Preisgericht, das Projekt von *Jürg Zulauf* weiterbearbeiten und ausführen zu lassen. Preisrichter waren Dr. Rudolf Stüdeli, Direktor VLP, Wabern, Prof. Dr. Paul Risch, Generaldirektor Kantonalbank Bern, Hansrudolf Flückiger, Gemeindepräsident, Muri b. Bern, die Architekten Marc Hausammann, Hans-Ulrich Meyer, Prof. Franz Oswald, alle Bern, Karl Schihin, Muri b. Bern; Ersatzpreisrichter waren Peter Hutzli, Vizedirektor Kantonalbank Bern, Hans U. Ammonn, Architekt, Bern; Experten waren Hermann von Fischer, Denkmalpfleger, Bern, Robert Linder, Verwalter Egghölzli, Bern.

Zur Aufgabe

Das Baugelände befindet sich am stadteinwärtsgelegenen Abschluss des bewaldeten Moränenhügels «Egghölzli». Dieser Hügel ist von hohem landschaftlichem Wert. Die für die Neuanlage zur Verfügung stehende Waldlichtung auf der Hügelkuppe mit der markanten unter Denkmalschutz stehenden «fin de siècle»-Villa durfte durch die Neubebauung in ihrem Charakter nicht beeinträchtigt werden. Ziel des Wettbewerbes war es, Vorschläge für den Bau von 80 Seniorenappartements mit 1½- bis 3½-Zimmer-Wohnungen mit allen notwendigen Nebenanlagen zu erhalten. Die Vorschläge sollten die Anforderungen an Alterswohnungen gehobeneren Standards erfüllen. Neben den üblichen Nebenräumen war eine Krankenabteilung mit 8 Einzel- und 6 Doppelzimmern sowie eine Schwimmhalle vorgesehen. Die bestehende Liegenschaft «Schlössli La Clairière» war betrieblich und räumlich in die Gesamtanlage zu integrieren. Die Nutzung war dem Bewerber überlassen.





Projekt **Jürg Zulauf,** Bern; Mitarbeiter: **G. Merki, P.A. Simonet**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Zum Wettbewerb

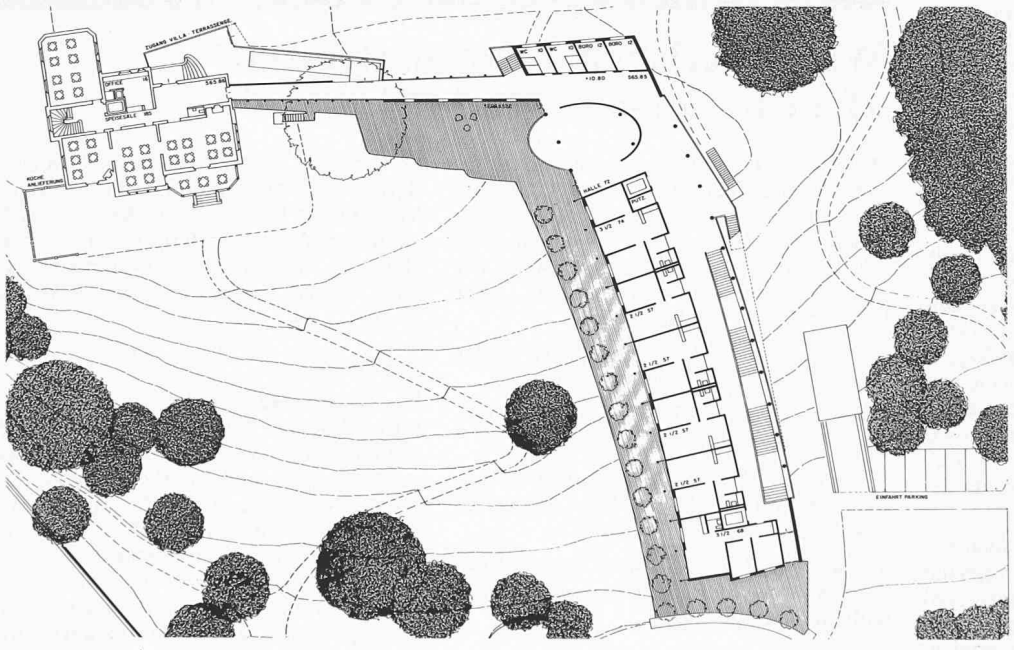
Der Verfasser übernimmt den Massstab der bestehenden, massiven Wohnbebauung am Gewerbering. Die aggressive Wirkung des quer zum natürlichen Gefälle des Moränenhügels liegenden zu hohen Baukörpers wird durch die gewählte Dachform noch gesteigert. Der ansprechende Dialog zwischen der bestehenden Villa auf dem Hügel und dem quer zum Hang gestellten neuen Baukörper wird durch den eingefügten Zwischenbau entscheidend beeinträchtigt.

Das Projekt weist erhebliche organisatorische und architektonische Qualitäten auf. Es vermag aber in der vorliegenden Form den städtebaulichen Anforderungen nicht zu genügen.

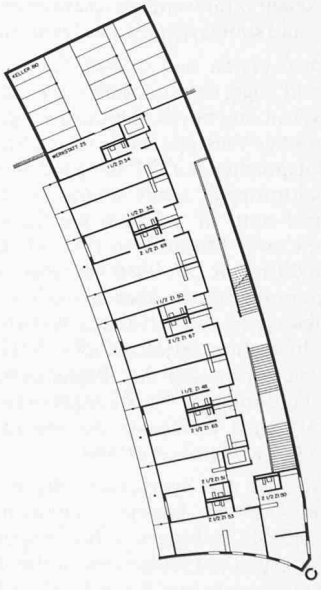
Zur Überarbeitung

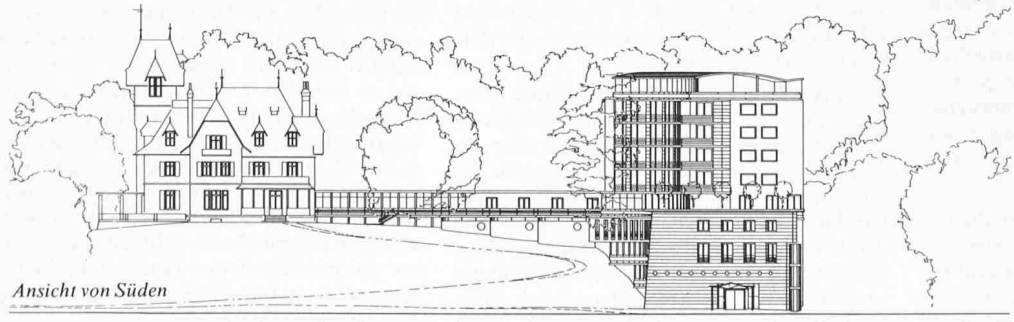
Die Idee der Freihaltung der Lichtung ist durch das Weglassen des Zwischenbaus geklärt worden. Die Rückseite des Gebäudes nimmt Bezug auf zur Waldkulisse, die Vorderseite zur Lichtung. Zwei Ebenen bilden die Verbindung zwischen Neubauten und Altbau, nämlich das «Sonnendeck» über der vorgelagerten Terrasse zu den Speisesälen in «La Clairière» und die Funktionsebene, die im Untergeschoss der bestehenden Liegenschaft anschliesst. Der Aufbau erlaubt ein differenziertes Wohnungsangebot auf gleichartigem Schema.

Das Projekt nimmt in seiner Stellung zur Lichtung und in der Wahrung der Eigenständigkeit des Gebäudes «La Clairière» die klarste Haltung aller vorliegenden Arbeiten ein. Die städtebauliche Situation der Anlage ist geklärt, durch die Schwingung des Gebäudes ist die Situation stark verfeinert. Die im Jurybericht betonte Wirtschaftlichkeit der Anlage bleibt damit erhalten.



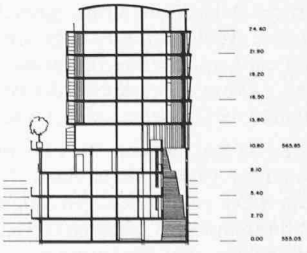
Grundriss Erdgeschoss 1: 900

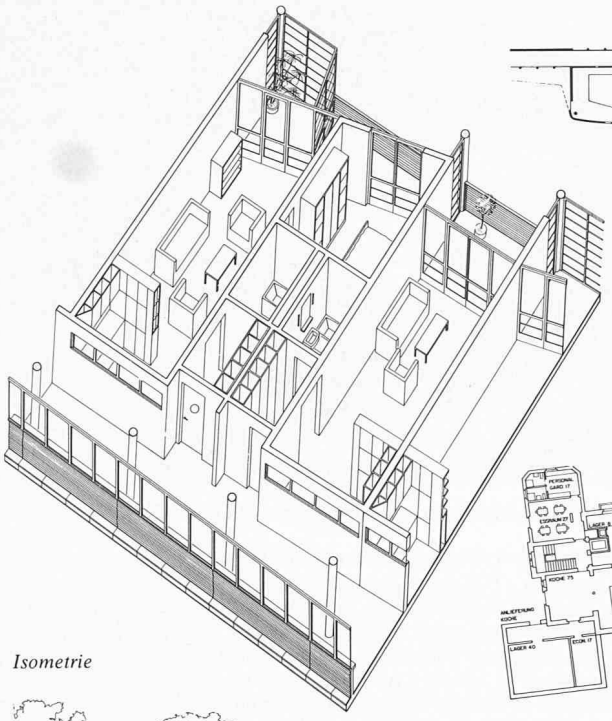




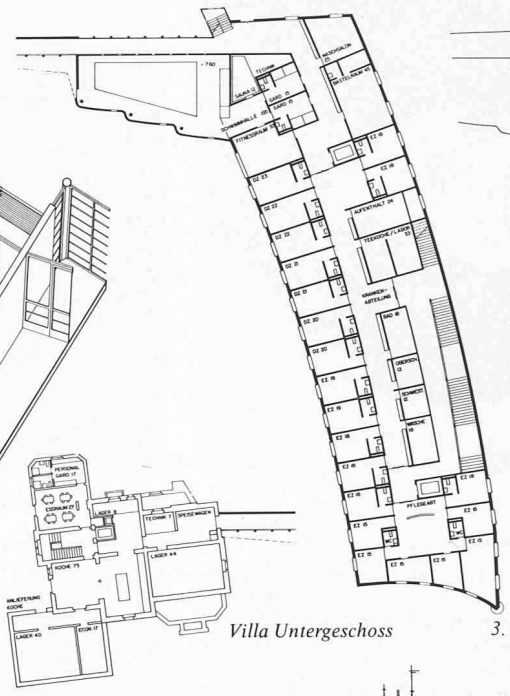
Ansicht von Süden

2. Obergeschoss
Querschnitt

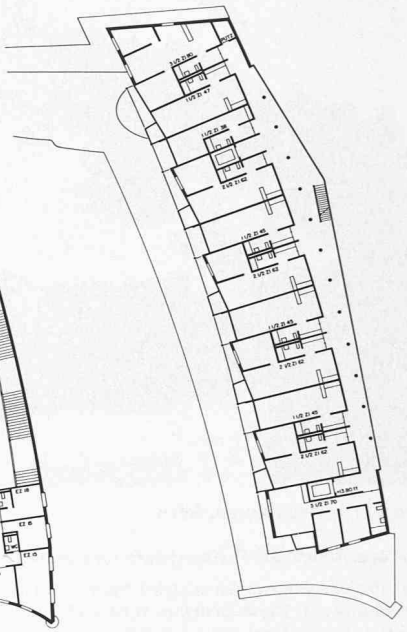




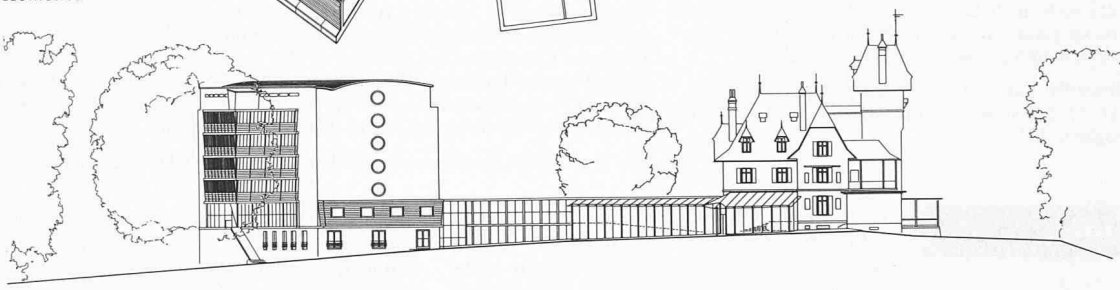
Isometrie



Villa Untergeschoss 3. Obergeschoss



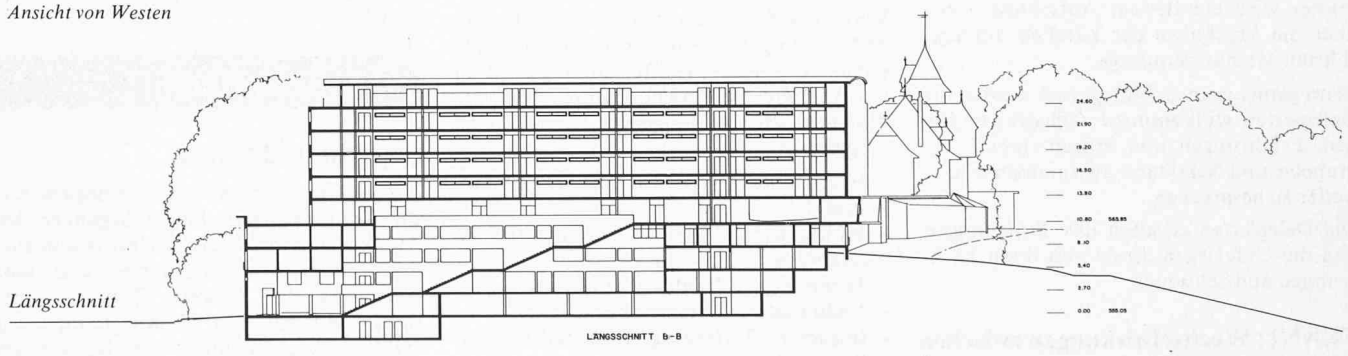
5.–8. Obergeschoss



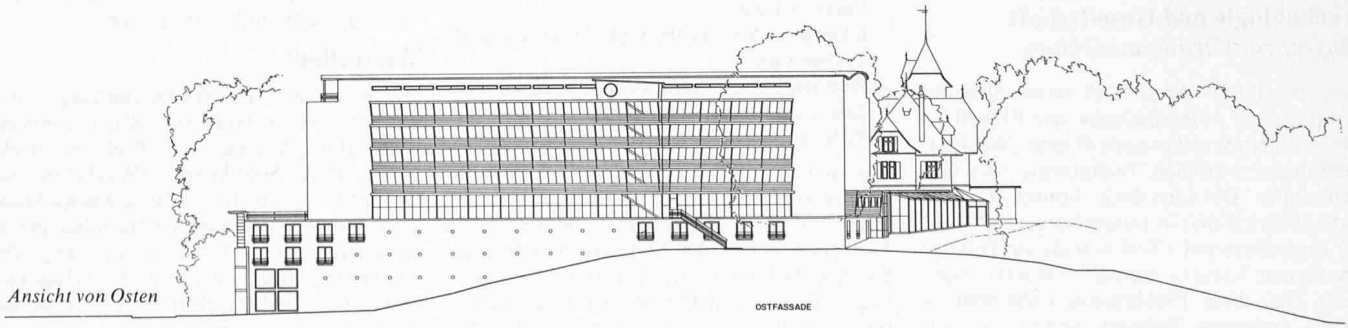
Ansicht von Norden



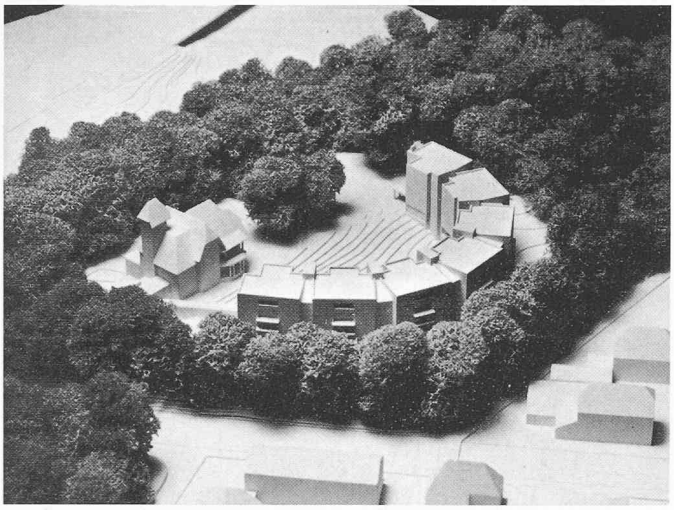
Ansicht von Westen



Längsschnitt



Ansicht von Osten

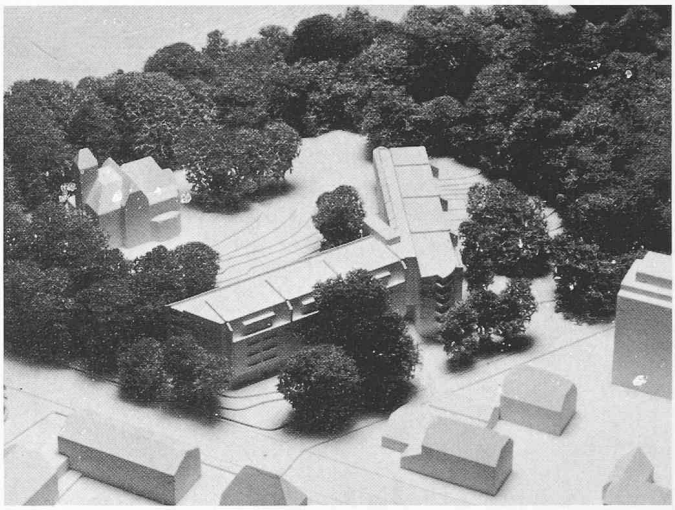


Projekt **Andrea Roost,** Bern

Aus dem Bericht des Preisgerichtes zur Überarbeitung

Das Projekt lebt aus der dialektischen Thematik; Alt und Neu nehmen eine Beziehung auf. Diese Dialektik wird auch gestalterisch durchgehalten. Die in der Kritik zum Wettbewerbsprojekt betonte Widersprüchlichkeit zwischen der Horizontalen und Vertikalen ist abgeschwächt, die neue Verbindung nach der Villa «La Clairière» betont das horizontale Element. Das Projekt verliert aber durch diese «Horizontalisierung» einen Grossteil seines Charmes, die «... sieben Zwerge» sind zu einem zusammenhängenden Gebäude geworden.

Das Projekt hat durch die Überarbeitung eher verloren, der Gürtel der Bauten um die Lichtung erscheint starrer, die bestehende Villa «La Clairière» wird in ihrer dominanten Stellung abgeschwächt.



Projekt **AAP, Atelier für Architektur und Planung,** Bern

Aus dem Bericht des Preisgerichtes zur Überarbeitung

Der Park um «La Clairière» scheint in der Überarbeitung auf die Thunstrasse hin aufgebrochen, wobei der freie Umschwung um die Villa erhalten bleibt. Sämtliche Haupträume sind, wie die Wohnungen, auf die gleiche Seite orientiert, ohne attraktives Vorgelände, man ist vom Park weggewendet. Die Gebäudegeometrie ist bei der Überschneidung sehr schwierig, die eher zufällig verbleibenden Resträume sollen Lichteinfallfunktion erhalten. Als einziger Bezug zur Grünfläche der Lichtung werden die Laubengänge angeboten. Die Disposition der Funktionen im Eingangsgeschoss ist klar. Der Park zwischen Alt- und Neubau wirkt bloss noch als «Respektdistanz» zum bestehenden Gebäude, er kommt weder dem Alt- noch dem Neubau zugute.

Das Projekt hat gegenüber dem Wettbewerbsprojekt an Qualität eher verloren.

SIA-Mitteilungen

SIA-Delegiertenversammlung

Am Freitag, 9. November, 10 Uhr, findet die Delegiertenversammlung des SIA in Bern statt.

Die Traktanden umfassen ausser den statutarischen Punkten eine Reihe von Mitteilungen des Central-Comités. Auf dem Programm stehen auch das Budget und die Beiträge 1985 sowie die Wahl eines Ersatzmitgliedes der Schweizerischen Standeskommission des SIA.

Ferner wird ein Bericht Aufschluss geben über die Ergebnisse der kürzlich durchgeführten Meinungsumfrage.

Beim gemeinsamen Mittagessen werden die Delegierten willkommene Gelegenheit finden, Erfahrungen und Fragen ihrer Fachgruppen und Sektionen auszutauschen und weiter zu besprechen.

Die Delegierten erhalten ihre Einladungen und die Unterlagen direkt von ihren Fachgruppen und Sektionen.

FEANI: Wechselwirkungen zwischen Technologie und Gesellschaft

Aufruf zur Vortragsanmeldung

Am 15. und 16. April 1985 veranstaltet die Kommission «Gesellschaft» der FEANI in Helsinki ein Seminar zum Thema «Wechselwirkungen zwischen Technologie und Gesellschaft». Die Idee dazu stammt aus dem Jahr 1982, als sich in Luxemburg eine Gruppe Ingenieure mit «Technologie als Teil der modernen Kultur» befasste. Damals zeigte sich, dass diese Problematik unbedingt in einen grösseren Rahmen gestellt werden muss, denn Technik und Ingenieurwissenschaften beeinflussen die moderne Gesellschaft und die Lebensgewohnheiten jedes einzelnen. Umgekehrt tritt die Gesellschaft mit Forderungen und Wünschen an die Technik heran, setzt aber auch der technischen Entwicklung Grenzen. Deshalb werden neben Ingenieuren auch Vertreter nichttechnischer Berufe (Sozialwissenschaft, Philosophen usw.) nach Helsinki eingeladen.

Ziel der Veranstaltung ist eine Analyse der Verflechtung und Vernetzung von Technik, Gesellschaft und Kultur, durchgeführt von Experten der verschiedensten Fachgebiete.

Vorläufiges Programm

Kernstück des Seminars sind die Diskussionen. Ihnen gehen acht Einführungsreferate voraus, die je zur Hälfte von Ingenieuren und Vertretern der nichttechnischen Berufe gehalten werden. Folgende Themen sind vorgesehen:

- Man in 2000 (Report of multidisciplinary study)
- Proliferation of New Commodities to Everybody
- Technology as Promotor of Culture
- Technology as Originator of Change
- Impact of Technology from Sociological Point of View
- Change in Society through Application of Technology
- Application of New Technology (Case studies, social factors included)
- Role of the Engineer in Society of Future

Wer sich frühzeitig für einen Diskussionsbeitrag anmeldet, erhält die Einführungsreferate im voraus zugeschickt. Bei den Diskussionen haben die Teilnehmer Vorrang, die ihre Stellungnahmen (maximal 1 A4-Seite pro Thema und Person) den Organisatoren vorher schriftlich eingereicht haben. Konferenzsprachen sind Deutsch, Französisch und Englisch. Ein Simultan-Übersetzungsdienst steht zur Verfügung. Als Arbeitserleichterung für die Übersetzer sollten schriftliche Unterlagen bzw. Notizen abgegeben werden. Eine Veröffentlichung der Tagungsbeiträge ist geplant. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Auskünfte und Anmeldung: Matti Hirvikallio, The Engineering Society in Finland - STS Ratavartijankatu 2, SF-00520 Helsinki 52, Finland. Telefon 00 3580/14 44 11.

Im Comite national suisse de la Fédération européenne d'associations nationales d'ingénieurs FEANI ist der SIA sowie der STV vertreten.

SIA-Sektionen

Aargau und Baden

Telekommunikation - ein Wissensgebiet, wo die Zukunft schon längst begonnen hat. Mittwoch, 7. Nov., 20.15 Uhr. Auditorium der Technischen Forschungs- und Beratungsstelle der Schweiz. Zementindustrie (TFB). Referat von *T. Kaegi,* dipl. Ing. ETHZ, Geschäftsführer des Konsortiums Tricom. Gäste sind willkommen.

Winterthur

Wachstum der Grenzen. Donnerstag, 1. November, 20 Uhr, Hörsaal E 407, Technikum Winterthur. Vortrag von Prof. *F. Haller* (Arch. BSA, Solothurn): «Wachstum der Grenzen». Die technologische Entwicklung einer Industrialisierung des erdnahen planetarischen Raums ist bereits im Gang. Die Ausweitung des Lebens- und Verfügungsraums könnte beträchtliche Einflüsse auf unsere ganze Zivilisation haben.